

Auf dem Rahmen die (moderne) Inschrift:

Dam Pflugk hat seinem geliebten Bruder Bastian Pflugk welcher auf einer Meerfahrt nach dem gelobten Lande in der Nähe der Insel Rhodus 23 Jahr alt verstorben als dessen Reisegefährte dieses Grabmal errichten lassen 1563.

Namentlich kulturgeschichtlich interessante Arbeit. Auf der Südempore.

Denkmal des Otto Pflugk (Fig. 330), † 1568.

Sandstein, 190 cm breit, gegen 5 m hoch.

In einer dorischen Halbsäulenarchitektur kniet der Ritter in Hochrelief vor dem Kruzifix. Dahinter in einer Landschaft der auferstehende Christus und Adam und Eva, diesen anbetend. Rechts oben Gott-Vater. Der Ritter vollkommen gerüstet, mit viel zu langen Unterbeinen.

Auf dem Sockel die Inschrift:

Otthe Pflugk hier begraben ist
Ahn diesen Ort ein fromer Christ
des Seele rvhgt in Gottes Hand
von allen vngelvck abgewend
der Leib avf Hofnvng in der erd
sanft schleft bis in Gott gewert
an Leieb vnd seel ihn ewikeit
des himels ehr vnd herlikeit
sein Weib das ihm got hat beschert
ihr lebelangk hilt lieb vnd wert
lebt avch mit ihr ihn einigkeit
ihn aller zvecht vnd erbarkeit
seine zwene erzeugete soene Johan
vnd otto frieht eins guthten stamn
ihn aller adelichen dugennt
erziehen thet ihn der ivgent
als man thet zelen tavsens ihar
Fünfhvndert drei vnd fvnfzigk wahr

die minder zahl nach der gebvrt
Christ der vns avs noth gefurt
der fünfzehenden dagk ihm monat
avgvisti ihr hvttten leget ab
sein havs ihr vnd geseget ihn
ihn gottes reich thet siehen hin
nach seiner havsfravhen leczte eud
sein hertz hat nirgens hin gewent
ein witwer er gebliben ist
bis ehr selig verschiden ist
Nach der Gebvrt des heren christ
acht vnd sechczigk der minder zal
der sechs vnd zwencziste Mai (?) war
zu der engelischen fridenschar
aufgenommen ins himels sal
dich zv loben her Jhesv christ
der dv allein der Heilandt bist.

Neben der Inschrift kleine Kartuschen mit Rollwerk, Früchten und Vögeln. Ueber dem Triglyphengesims ein Aufbau mit zwei seitlichen Hermen, darin ein Relief der Auferstehung: Gott-Vater zwischen Leichen und Erwachenden, darüber blasende Engel. Zur Seite des Aufbaues die Statuen der Liebe und des Glaubens.

In einer Metope das nebenstehende Künstlerwappen, das in Sachsen vorzugsweise die Walther führten. Ich stehe nicht an, das Werk, das viele Verwandtschaft mit dem Tor der Schloßkapelle in Dresden (Heft XXI, S. 148) hat, dem Bildhauer Hans Walther zuzuschreiben.



Im Chor der Kirche.

Denkmal eines Pflugk, unten ein rechteckiges Feld, darüber ein halbkreisförmiges Gemälde auf Holz, in Oel, 135 cm breit, 64 cm hoch. In der Mitte auf diesem ein Kruzifix. Dazu die Wappen der Ende (?), Pflugk, Einsiedel, Büнау.

Im unteren Gemälde der auferstehende Christus vor einer Landschaft mit reicher Architektur. Links knieen ein alter und ein junger Mann, ersterer in der Schauben, dahinter drei junge Männer, drei Jünglinge und drei Kinder. Von diesen sind alle, außer den ersten zwei, einem jungen Manne und einem Jüngling, durch ein Kreuz als verstorben bezeichnet. Davor das Pflugsche Wappen. Rechts ein Mädchen, drei Frauen, ein Kind und zwei Frauen in Witwentracht, davon